

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP

Zukunft der Bremer Recyclingstationen

Für viele Bürgerinnen und Bürger sind die Recyclingstationen ein wichtiger Bestandteil einer modernen, hochwertigen, serviceorientierten und nachhaltigen kommunalen Abfallwirtschaft. Dort können verschiedenste Wertstoffe ordnungsgemäß und in vielen Fällen kostenlos entsorgt werden. Die Recyclingstationen stellen ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge dar. Aber auch mit Blick auf den Umwelt- und Ressourcenschutz sind die Recyclingstationen von besonderer Bedeutung, wobei diese Bedeutung zukünftig noch weiter zunehmen wird. Durch Recycling kann zudem CO₂ eingespart werden, was wiederum zum Klimaschutz beiträgt.

Auf der anderen Seite bedarf es für zukunftsorientierte Recyclingstationen eines nachhaltigen Konzepts und einer Modernisierung der Annahmestellen, um zukünftig nicht nur die Daseinsvorsorge sicherstellen zu können, sondern auch die Anforderungen an einen modernen Arbeitsschutz bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit gewährleistet werden kann.

Die Bremer Stadtreinigung (DBS) unterhält derzeit 15 Recyclingstationen, von denen vier Recyclingstationen ein erweitertes Serviceangebot bieten. Für eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft ist die Qualität, die Serviceorientierung und Erreichbarkeit der Recyclingstationen enorm wichtig. Die gesammelten Siedlungsabfälle können nur dann erfolgreich recycelt werden, wenn eine sortenreine Erfassung möglich ist und eine hohe inputorientierte Recyclingquote erreicht werden kann. Ein Fachkräftemangel ist ebenso kontraproduktiv wie eine schlechte Serviceorientierung oder Erreichbarkeit.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie ist die aktuelle Auslastung der einzelnen Recyclingstationen in Bremen? Bitte für alle Stationen einzeln ausweisen.
2. Wie gut sind die einzelnen Stadtteile mit Recyclingstationen ausgestattet, und wie gut ist die Erreichbarkeit der einzelnen Recyclingstationen, insbesondere mit dem Auto und größeren Transportern?
3. Zu welchen Tages- und Uhrzeiten kommt es an den verschiedenen Recyclingstationen zu Engpässen und zu eingeschränkter Erreichbarkeit?
4. Welche Pläne verfolgt der Senat kurz-, mittel- und langfristig hinsichtlich der Ausrichtung und des Erhalts der einzelnen Recyclingstationen?
5. Gibt es seitens des Senats oder der DBS Pläne, einzelne Recyclingstationen kurz-, mittel- oder langfristig zu schließen oder zusammenzulegen? Wenn ja, welche Stationen wären hierbei betroffen, und welche Auswirkung hat dies für die Bürgerinnen und Bürger?
6. Gibt es Pläne, die Recyclingstationen kurz-, mittel- oder langfristig hinsichtlich eines ökologischen Abfallkonzeptes neu aufzustellen beziehungsweise auszurichten? Wenn ja, wie genau sieht dieses Konzept aus, und welche Bedeutung hat dies für die einzelnen Stationen?

7. Inwieweit sind die Recycling-Stationen hinsichtlich einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft (SDG 12) aufgestellt, und wie hoch sind die Recyclingquoten der einzelnen Siedlungsabfälle? Wie hat sich dies in den letzten Jahren entwickelt?
8. Wie haben sich die Kosten und die Umsätze der einzelnen Recyclingstationen in den letzten vier Jahren entwickelt, und welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Stationen finanziell nachhaltig aufzustellen?
9. Wie hat sich die Fachkräftesituation in den letzten vier Jahren der einzelnen Recyclingstationen entwickelt? Gibt es hier besondere Engpässe oder Herausforderungen in den nächsten Jahren, und wie wird hierauf reagiert?
10. Wie wird auch zukünftig dafür gesorgt, dass die Serviceorientierung der einzelnen Recyclingstationen gewährleistet wird, und welche innovativen Ansätze werden hier eingesetzt?
11. Inwieweit werden beziehungsweise wurden die Änderungen oder Schließungen der Recyclingstationen mit den Beiräten abgestimmt, und welche Bedenken wurden Seitens der Beiräte angebracht?

Dr. Magnus Buhlert, Thore Schäck, Lencke Wischhusen und Fraktion der FDP